

## Fontane, Theodor: Der Tower-Brand (1851)

1 Wenn's im Tower Nacht geworden, wenn die  
2 Höfe leer und stumm,  
3 Gehn die Geister der Erschlagnen in den Corri-  
4 doren um,  
5 Durch die Lüfte bebt Geflüster klagend dann,  
6 wie Herbsteswehn,  
7 Mancher hat im Mondenschimmer schon die  
8 Schatten schreiten sehn.

9 Vor dem Zug, im Purpurmantel, silberweiß  
10 von Bart umwallt,  
11 Schwebt des sechsten Heinrichs greise, gram-  
12 verwitterte Gestalt,  
13 Lady Gray dann, mit den Söhnen König Edwards  
14 an der Hand; — —  
15 Leise rauscht der Anna Bulen langes seidenes  
16 Gewand.

17 Zahllos ist das Heer der Geister, das hinauf —  
18 hinunter schwebt,  
19 Das da murmelt: „Fluch Dir Tower, dran das  
20 Blut der Unschuld klebt;  
21 Schutt und Trümmer sollst Du werden!“ aber  
22 machtlos ist ihr Fluch,  
23 Ehern hält den Bau zusammen böser Mächte  
24 Zauberspruch.

25 Wieder nachtet's, wieder ziehn sie durch die  
26 Räume still und weit,  
27 Plötzlich stockt der Zug und schaart sich um ein  
28 glimmend Tannenscheit,  
29 Dann geschäftig, wie die Bienen, tragen Schnitz-  
30 werk sie herzu,

31 Und zur hellen Flamme schüren sie die matte  
32 Gluth im Nu.

33 Wie das prasselt, wie das flackert! einen sprühn-  
34 den Feuerbrand  
35 Nehmen sie zum nächtgen Umzug jetzt als Fackel  
36 in die Hand,  
37 Weithin wird die Saat der Funken in den Zim-  
38 mern ausgestreut,  
39 Flammen sollen draus erwachsen; hei, der Fluch  
40 erfüllt sich heut!

41 Alles schläft; doch auf vom Lager springt im Nu  
42 der rasche Sturm,  
43 Und er wirft sich in das Feuer, und das Feuer  
44 in den Thurm,  
45 An des Towers Felsenwände peitscht er schon  
46 das Flammenmeer,  
47 Und den Segen drüber sprechend, wogt auf ihm  
48 das Geisterheer.

49 Doch, als ob das Salz der Thränen feuerfest  
50 die Wände macht,  
51 Wie wenn Blut der beste Mörtel, den ein Mei-  
52 ster je erdacht, —  
53 Seht, wie durstig auch die Flamme sich von Thurm  
54 zu Thurme wirft,  
55 Hat sie doch, als wären's Becher, nur den In-  
56 halt ausgeschlürft.

57 Wieder, wenn es Nacht geworden, wenn's im  
58 Tower leer und stumm,  
59 Gehn die Geister der Erschlagnen in den Corri-  
60 doren um,  
61 Durch die Lüfte bebt Geflüster klagend dann,

62 wie Herbsteswehn,  
63 Mancher wird im Mondenschimmer noch die  
64 Schatten schreiten sehn.

(Textopus: Der Tower-Brand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20121>)